

Rieser Tageblatt

Verleger: R. Rieser
Redaktion: Rieser, Gasse 10
Telefon: 1237, 1238
Anschluß: Telegraph
Rieser, Postfach 100
Kreuzstraße 10
Nr. 10 - Postfach
Telefon: 1237
Bei Fernschreiben
Kreuzstraße 10
Telefon: 1237
Postfach 100

Das Rieser Tageblatt erscheint wöchentlich 17.00 Uhr. Preis: 1.00. Abonnement: 1.00. Einzelhefte: 0.10. Druck: Rieser, Gasse 10. Vertrieb: Rieser, Gasse 10. Postfach 100. Nr. 10 - Postfach. Telefon: 1237. Bei Fernschreiben: Kreuzstraße 10. Telefon: 1237. Postfach 100.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großhain und des Amtsgerichts Riesa behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptpolizeiamtes Meißner.

Nr. 37

Montag, 14. Februar 1944, abends

97. Jahrg.

Bolschewismus, Plutokraten, Freimaurer haben das gleiche Ziel

Stalins Feldzug zur Bolschewisierung Europas geht weiter

DRS. Stockholm. Nach Meldungen aus Moskau veröffentlicht die „Pravda“, das amtliche sowjetische Organ, einen Artikel, der in äußerst scharfer Form die polnische Exil-Regierung in London angreift. Stalin legt damit seinen Feldzug zur Bolschewisierung Europas fort und befehligen den polnischen Emigranten in London, daß nach seiner Auffassung sie nichts mehr zu befürchten haben, sondern er allein über die Zukunft Polens bestimmen werde.

Die Schlagzeile der „Pravda“ lautet bezeichnenderweise: Die feindseligen Umtriebe der polnischen Emigrantenregierung durch falsche Worte der Freundschaft getarnt. Es heißt in dem Artikel, die polnischen Emigranten in London hätten jeden Wirklichkeitsinn verloren. Sie betrachteten das Sowjetvolk als Verräter. Feindselig gestimmte Worte gegen die Deutschen wären nur eine Tarnung.

Aus diesen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übriglassenden Worten geht hervor, daß der polnische Emigrantenführer in London, obwohl er sich bemüht, wo er nur kann, die Gunst des Kremls zu erreichen, noch so oft die Mitglieder seiner „Regierung“ auswechseln kann; es nützt ihm alles nichts! Solange nicht Stalin aus Polen eine Sowjetrepublik mit einer ihm genehmen Führung gemacht hat, ist ihm der polnische Emigrantenführer in London im Wege. Die Bemerkung des Reuters-Berichters in Washington, daß der Artikel der „Pravda“ der Vorbote neuer Ereignisse in der Haltung der Sowjetregierung gegenüber der polnischen Frage sein werde, ist daher nicht übertrieben.

Der „Pravda“-Beitrag in allen Sowjetblättern

DRS. Stockholm. Der „Pravda“-Artikel gegen die polnischen Emigranten in London, so berichtet Reuters, wird in vollem Wortlaut von allen anderen sowjetischen Blättern gebracht. Die Zeitungen bringen auch die Meldung von dem Verbot der polnischen Wochenzeitschrift „Wobomosci Polkie“ durch die britische Regierung.

Die Quertreibereien der Freimaurer in Italien

Sensationelle Enthüllungen eines Mailänder Blattes / So wurde die Arbeit des Faschismus sabotiert

DRS. Mailand. Die Mailänder Zeitung „Repubblica Fascista“ bringt in ihrer Sonntagsausgabe einen durch mehrere Dokumente, die bisher unbekannt waren, besonders bemerkenswerten Artikel, der sich mit dem Anteil der italienischen und internationalen Freimaurerei an dem Verrat Babogios befaßt. Aus diesen Darlegungen geht mit eindeutiger Klarheit hervor, daß die italienische Freimaurerei im Auftrag und dem Geiste der internationalen Freimaurerei alles getan hat, um dem Faschismus zu schaden, um Verwirrung und Mißstimmung unter dem italienischen Volk zu erzeugen und so die Arbeit Mussolinis zu erschweren. Einwandfrei, beweisen die von der italienischen Zeitung teilweise im Wortlaut wiedergegebenen Dokumente, daß Freimaurer in die höchsten Stufen der italienischen Verwaltung ernannt worden sind, um die Arbeit des Faschismus zu sabotieren.

nur insofern in den Kampf gegen den Faschismus eingeschaltet werden können. Es heißt darin, daß alle demokratischen Nationen des Erdballs im geeigneten Augenblick sich verbinden werden und daß auch Samturaland schließlich ebenfalls mit den demokratischen Nationen in den Krieg eintritt. Bezeichnend für die Schwärze der Gedanken des Babogios ist die Bemerkung, daß der Faschismus nur ein Mittel zum Zweck sei, um den Faschismus zu zerstören. Der Faschismus ist ein Mittel zum Zweck, um den Faschismus zu zerstören. Der Faschismus ist ein Mittel zum Zweck, um den Faschismus zu zerstören.

Im Dokument Nr. 6, das vom 28. Oktober 1935 ebenfalls aus London datiert, wird in aller Ausführlichkeit dargestellt, mit welchen hinterlistigen Mitteln die italienische Freimaurerei heimlich den Faschismus zu Fall bringen soll. Die italienische Freimaurerei, die an den Kommunisten des Faschismus liege, sollen durch ihr Tun Verwirrung und Mißstimmung unter dem Volk gegen den Faschismus hervorzubringen und damit allmählich die Volksgesundheit seiner Regierenden zu zerstören. Es muß vollkommen und bedingungslos gegeben werden dem Zweck und der politischen Idee verstanden werden. Unterhandelt jedoch die Freimaurerei mit dem Faschismus, so ist sie nicht mehr die Freimaurerei, sondern die Freimaurerei des Faschismus.

Weiter gibt die Darstellung des Babogios an die internationalen Freimaurer bekannt, daß die Freimaurerei in Italien mit allen Mitteln sabotiert werden müsse, die Abrechnung Viktor Emanuel gegen die Deutschen jedoch beginnend werden soll.

Zu dem vom 15. Dezember 1935 stammenden Dokument Nr. 7 wird vor allem der Verrat der deutschfreundlichen Freimaurer in gewissen Kreisen des italienischen Offizierskorps das Wort ergriffen. Es heißt da, daß alle Freimaurer, die bei dem Ausbruch italienischer und deutscher Truppen eintrifften, denunziert werden müssen, so daß keine Kameradschaft zwischen beiden entstehen könne. Es ist notwendig, daß an der Spitze des militärischen Informationsdienstes in Italien Freimaurer stehen. Die Freimaurer im italienischen Generalstab müßten für die Bekämpfung des Faschismus als notwendig sein, um auf diese Weise den Faschismus zu zerstören und den Anstößen der internationalen Freimaurerei gegen den Faschismus entgegenzusetzen.

Die internationalen Freimaurer und sein Volk von der Freimaurerei umgarnet worden sind, zeigt die Bemerkung, daß mit beiden ständig Kontakt aufrechterhalten werden müsse und beide langsam bedroht werden sollen.

Indiens Ausbeutung durch die Briten

Alles für den Großgrundbesitz

Genf. Ein anschauliches Bild von der Art und Weise, in der Indien von den Briten ausgebeutet wird, liefert der Bericht des Kongresses der Gewerkschaften von Bengalen, der unlängst in der in Kalkutta erscheinenden „Allied Labour News“ veröffentlicht worden ist. Dessen Bericht zufolge befinden sich 75 v. H. des bebaubaren Landes in ganz Indien in den Händen der meist britischen Großgrundbesitzer, während die 370 Millionen indischen Bauern sich mit den übrigen 25 v. H. des Grund und Bodens, der von Natur aus eigentlich ihnen gehört, zufrieden geben müssen.

Aber die indischen Bauern kommen noch nicht einmal in den Genuss der Erzeugnisse, die sie auf dem ihnen verbliebenen Grund und Boden herauszubringen, weil ihnen auch von diesen Erzeugnissen der größte Teil von den fremden Grundbesitzern, von Wucherern oder gewissen Spekulanten weggenommen wird. So ergab beispielsweise eine Stichprobe auf 20 Farmen im Bundesstaat, daß noch nicht einmal 13 v. H. der Erzeugnisse den einheimischen Bauern zum Eigenverbrauch übrig geblieben, die restlichen 87 v. H. kamen ebenfalls direkt oder indirekt den Großgrundbesitzern zugute. Unter solchen Umständen brauche man sich nicht zu wundern, so heißt der Bericht abschließend fest, wenn Hungersnöte in Indien zu den „Naturgesetzen“ zu gehören scheinen.

Und hier ein anderes Beispiel

Genf. Nach einer Meldung des Londoner „Star“ ist neuerdings eine Reihe von Abgeordneten bei der Regierung Churchill vorstellig geworden und verlangte sofortige Einstellung der übermäßigen Entschädigungen an Großgrundbesitzer für den vom Staate zum Bau von Flugplätzen geeigneten Grund und Boden.

Aus dem den zuständigen Regierungsstellen überreichten Memorandum geht in der Tat eindeutig hervor, daß Churchill seinen konservativen Freunden — denn viele von ihnen sind eben heute Großgrundbesitzer — auf Kosten der Steuerzahler seltene Entschädigungen hat ausbezahlen lassen, in vielen Fällen sogar dann, wenn es sich um brachliegendes Land handelte, oder um Grund und Boden, der ebenfalls als Weide für ein paar Kühe und Schafe verwendet werden konnte. So erhielt beispielsweise ein Groß-

grundbesitzer im Nordwesten des Landes für den Morgen enteignetes Land, der nach sachverständiger Schätzung allerhöchstens 35 Pfund wert war, einen Preis von über 200 Pfund. Nach Angaben des amtlichen Taxators des Verbundes britischer Grundbesitzer hat die britische Regierung seit Ausbruch des Krieges mindestens 10 Millionen Pfund für diesen Zweck ausgegeben. Diese konservativen Landlords können also mit ihrem Freund Churchill mehr als zufrieden sein.

Nicht anders in Französisch-Marokko

Wie aus Berichten der nordamerikanischen Presse hervorgeht, übertrug die Vorkriegsregierung Frankreichs Marokko einer Katastrophe. Der Hauptgrund hierfür sei der Anfall der unerschöpflichen angelegentlichen Warenlieferungen aus den USA gewesen. Die politische Verwaltung habe zwar erreicht, daß der Gesamtexport von Post- und Lebensmittelwaren wieder amerikanische Waren eingeführt wurden, aber bis zum November hätten die Lieferungen nur 8 Prozent der normalen Einfuhrhöflichkeit betragen, während sie sich seit Ende November auf 17 Prozent erhöht hätten. Die größte Sorge bilde die Lage auf dem Lebensmittelmarkt, da durch die schlechte Weizen- und Getreideernte auch die vorhandenen Vorräte nicht zur Sicherstellung der Ernährung genügen. In weiten Gebieten Marokkos sei eine schwere Hungersnot ausgebrochen.

Pflug und Schwert

Oberbefehlshaber Wade brach in Danks

Die REITWA veranstaltete im Februar in allen Gauen eine weltanschauliche Felerkunde „Pflug und Schwert“, in der sie sich zu diesen Symbolen des deutschen Lebens bekennt. Auf der Reichsfestung ergriff am Sonntag im Staatstheater in Danzig in Anwesenheit des Reichsleiters Rosenberg Oberbefehlshaber Wade das Wort zu einer einbrudersollen Ansprache, in der er die geschichtliche Mission des Bauernums für unser Reich darlegte.

Deutschland ist nicht nur das Land der Dichter und Denker, so betonte er, sondern auch das Land ausgeprägter soldatlicher Haltung. Diese soldatliche Haltung ist aus der germanisch-baerlichen Geschichte entstanden. Die Geschichte der vergangenen 2000 Jahre zeigt uns, daß die Lebenshaltung, die baerliche Wehrhaftigkeit die unerschütterlichen Grundlagen eines Staates sind.

Deutsches Kulturschaffen im Kriege

Der Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda Leopold Gutierrez hielt am Sonntag in Hannover gelegentlich der Verleihung des vom Gau Hannover-Verwaltungsbereich gestifteten Leibniz-Preises eine bemerkenswerte Rede über das deutsche Kulturschaffen im Kriege.

Nachdem Staatssekretär Gutierrez erklärt hatte, daß sich auch das Leben von anderen Ländern ungenügend kulturreich besonders gegen unsere Kulturkräfte das Gesicht des deutschen Theaters im Kriege nicht wesentlich verändert habe, führte er u. a. aus: Selbst die Oper sei gerade während des Krieges mit neuem, volkstümlichem Geist erfüllt worden, gefördert durch den nationalsozialistischen Staat. Auf dem Gebiet des Schauspielers mochten sich unsere Bühnen trotz aller materiellen Rückschläge an die künstlerischen Aufgaben. Raum je zuvor in unserer Theatergeschichte ist während einer kriegerischen Epoche in gleichem Ausmaß erreicht. Schauspiel geistlich worden wie jezt, ebenso aber habe sich die Summe der modernen Bühnenwissenschaften beständig unter dem Einbruch des gewaltigen Kriegelebens sogar noch gesteigert.

Weder Terror noch andere militärische Einwirkungen werden es erreichen, so rief Staatssekretär Gutierrez, daß die Tätigkeit unserer Bühnen aufhören wird, mögen manche von ihnen auch in Schutz und Asche fallen. Das deutsche Theater ist ein Teil des Geistes, der im Reich auch zwischen Trümmern leben und seine Flügel in eine bessere Zukunft schwingen wird.

Genau so wenig werde es jemals gelingen, den Deutschen die Kunst zu nehmen. Die tröstende oder entspannende Kraft unserer Bühnen habe gerade in schweren Zeiten des Krieges besondere Aufgaben. So habe der Bombenterror das Publikum nirgends einzuämmern vermocht. Die Moral eines Volkes, das nach schweren Schicksalsschlägen Stille und Erbauung in solchen Feiertagen suchte und findet, werde niemals gebrochen werden können.

Auf dem Boden, in der Wohnung, im Treppenhaus, im Aufzugsraum sehr viel Wasser bereithalten!

Die rege Anteilnahme aller Volksschichten an sämtlichen Gebieten der Fronten habe ebenfalls gerade im Kriege überaus reichlich zugenommen. Die bisher erreichte Reife der Kunstleistungen und in hohem Maße gesteigerte Umsätze seien der äußere Ausdruck dieser Teilnahme.

Was besonders zu erwähnen sei ein Auftragsauftrag, der die farblich-photographische Gestaltung sämtlicher wertvoller Plakate und Plakatschilder in künstlerischer Ausgestaltung Deutschlands förderte, und dem es zu verdanken sei, daß zahlreiche künstlerische bedeutende Malereien nach vor ihrer Zerstörung aufgenommen werden konnten.

Nicht minder erfreulich seien die Leistungen, die das deutsche Schrifttum auch im vierten Kriegsjahr aufzuweisen habe. Die deutsche Buchproduktion lasse die des Jahres 1917/18 weit hinter sich. Allein die Gesamtauflage der Reichspublikationen werde im Frühjahr die 20-Millionen-Grenze überschreiten. Die Reichspublikationen des Kulturlebens sei auch vom Schrifttum voll befanden worden.

Am augenfälligsten wohl sei die Kulturleistung, die der deutsche Film in diesem Kriege aufzuweisen habe. Die Filmproduktion sei ständig angewachsen, auch die Zahl der Zuschauer in ständiger Zunahme begriffen. Schon im Jahre 1942 habe sie die Zahl von über einer Million erreicht, und im vergangenen Jahre sei diese Zahl noch übertrafen worden.

Einblick gedachte Staatssekretär Gutierrez auch noch des gewaltigen Organisationswesens der Treppenbetreuung, dem 400.000 deutsche Arbeiterinnen und Arbeiter zur Verfügung gestellt hätten, um unseren kämpfenden Soldaten eine innere Verbindung zu den ewigen Kulturwerten anderer Völker zu vermitteln.

Wenigstens er den Großdeutschen Kundfunk, das ständige deutsche kulturelle Leben in fernem Ausland. Er erlaube die Möglichkeit werden, was der Nationalsozialismus erziehe: daß die kulturelle Leben nicht nur Sache einer bevorzugten Schicht oder einer weniger, sondern Gemeingut des ganzen Volkes sei.

„Die bolschewistische Art“, so schloß Staatssekretär Gutierrez seine Rede, würde über das alles hinaus und verständig hinweggeschwemmen, und in Anreize würde man nicht einmal begreifen, was man hingeworfen hat. Die abendliche Geschichte hätte dann an einem einzigen Tage ihren Sinn verloren. Das kann und das wird nicht sein. Dafür bürgt unser deutscher Soldat, das ganze deutsche Volk und als sicherer Garant des deutschen Sieges der Führer. Es wird der Tag kommen, an dem aus den Ruinen zerstörter Städte ein schönes Deutschland erhebt und das kulturelle Leben des deutschen Volkes wieder zu mächtiger und vorzüglicher Entwicklung denn je, wenn nach dem neuen Krieg alle Kräfte sich dem Aufbau widmen werden.“

Aber erst der Nationalsozialismus hat aus seiner Idee und den Lehren der Geschichte die entscheidende Konsequenz gezogen. Immer wieder hat der Führer darauf hingewiesen, daß er im Bauerntum die Grundlage unseres Volkes sieht, daß das Bauerntum Blutquell unseres Volkes und sein Ernährer sein muß. Anders der Nationalsozialismus dem Landvolk diese geschichtliche Mission zurückgab, fand es sich auch wieder in der Bereitschaft zu geschichtlicher Tat. Die bisher die Lebenskraft des deutschen Landvolkes einwirkende Raumenge ist durch die unvergleichlichen Taten unserer Soldaten überwunden. Nun kommt es darauf an, das Geleit zu erfüllen, nach dem allein der einmal gewonnene Raum wirklich deutscher Heimatboden als Lebensstätte zollreicher Geschlechter werden kann. Deutlich wird das neue Land nur, wenn neben dem Schwert der Pflug geführt wird. Erst ein hartes seiner blutdürstigen Aufgabe bewußtes und sozial gelundenes Bauerntum wird in diesen neuen eingegliederten Räumen zu einem Quell unerschöpflicher Volkskraft und zu einem schweren Bollwerk gegen jede Bedrohung von außen.“

Der große Abwehreffolg im Osten / 30 Schützendivisionen und zahlreiche Panzerverbände unter hohen Feindverlusten abgewiesen / Die Stadt Luga geräumt / Andauernde schwere Kämpfe bei Cassino / Zusammengefallener Angriff auf London

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Während südlich Kiew auf Ostliche Angriffe der Sowjets scheiterten, ließen unsere Truppen westlich Luga Erfolg und üblich Schloß weiter in schweren Angriffen und Abwehrkämpfen. Hier wurden gestern 127 feindliche Panzer und 68 Geschütze vernichtet.

Im Raum von Schastkoff hat sich die moskaldische 34. Infanteriedivision unter Führung des Generalleutnants Schabanow besonders ausgezeichnet. Bei Dubnow vernichteten Truppen einer Panzerdivision eine durchgebrochene sowjetische Kampfgruppe.

Zwischen Prjapet und Beresina haben die Polische ihre Angriffe eingestellt. Unsere Truppen haben hier durch ihre Standhaftigkeit in der Zeit vom 18. Januar bis 10. Februar, unterstützt durch Kampf- und Schlachtfliegerverbände der Luftwaffe, ununterbrochene feindliche Durchbruchversuche von dreizehn Schützendivisionen und zahlreichen Panzerverbänden vereitelt und dem Feind hohe Verluste an Menschen und Material zugefügt. In den Kämpfen der letzten Tage hat sich hier die Sturmgeschützbrigade 24 besonders bewährt.

Bei Blitchev und nördlich Remei brachen erneute heftige Angriffe der Bolschewiken in erbitterten Kämpfen aufkommen. Zwischen Jimenez und Peipussee setzten sich unsere Truppen beharrlich und vom Feinde ungestört in einigen Abschnitten weiter ab. Die Stadt Luga wurde in diesem Zusammenhang nach Zerstörung der kriegswichtigen Anlagen geräumt.

In anderen Abschnitten scheiterten feindliche Angriffe, tigelt zugenommen. Mehrere Einbrüche der Bolschewiken konnten abgewehrt werden. Das erbitterte Ringen dauert an. Der Gruppenkommandeur eines Jagdgeschwaders, Eisenlasträger Hauptmann Barhorn, errang am 18. Februar 1944 an der Ostfront seinen 250. Lufttag, während eigene Angriffsunternehmungen erfolgreich verliefen. Im Gebiet von Narwa hat der Kampf an Höhe und dem italienischen Kriegsschauplatz verlieh der gestrige Tag im Raum Nettuno ohne nennenswerte Kampfhandlungen. Vertikale Stellungsbewegungen konnten von unseren Grenadieren ohne größere feindlichen Widerstand durchgeführt werden. Kampf- und Schlachtfliegerverbände, sowie Fernkampfartillerien bekämpften auch gestern bei Tag und Nacht Schiffsaufstellungen und Ausladungen im Raum von Anzio und Nettuno. Dabei wurde ein Handelsdampf von 6000 BRT durch Bombentreffer verunfallt, zwei weitere Frachter mittlerer Größe beschädigt. Bei Cassino dauerten die schweren Kämpfe auch gestern den ganzen Tag über an. Ein erneuter feindlicher Einbruch bis in die Mitte des Trümmerfeldes von Cassino wurde durch das hervorragende Grenadierregiment 211 im Gegenangriff wieder zurückgeschoben.

Feindliche Flugzeuge bombardierten in der Nacht vom 12. zum 13. Februar die Stadt Rom, ohne militärische Schäden anzurichten. Die Luftwaffe führte in der vergangenen Nacht bei guter Sicht einen zusammengefallenen Angriff starker Kampfjägerverbände gegen Vondon. Durch Abwurf einer großen Zahl von Spreng- und Brandbomben wurden ausgebreitete Brände hervorgerufen.

neue Deutsche Linie südlich der Stadt a durchbrechen. Auf der von Nettuno nach Aprilia führenden Straße setzten sie 30. von Säben her 26 und vom Südosten 30 Panzer zum Angriff gegen die Dorschieft an. Aber auch diese Gegenkräfte blieben im zusammengefallenen Bereich des Artillerie- und Panzerabwehrbezuges der Front vorwärts 17 Panzer, wodurch die bisherige Gesamtzahl der abgeschickten Panzer auf 80 anstieg.

An der Wiedereinnahme von Aprilia hatte Ritterkreuzträger Generalleutnant Graefler, Kommandeur einer Panzerarmadivision, besonderen Anteil. Generalleutnant Graefler, der im Osten das linke Bein verloren hat, war die Seele des Kampfes. Der Befehl der deutschen Truppen nahm den Anzio-Amerikanern

Wie Aprilia erstürmt wurde / Pioniere nehmen im Handstreich feindlichen Brückenkopf

Die im Brückenkopf von Nettuno am 22. Januar gelandeten Truppen versuchten zunächst nach Norden vorzustoßen. Bei Aprilia, der 1937 gegründeten falschischen Siedlungsstadt, am Westrand der Pontinischen Sümpfe, trafen die feindlichen Bortrupps auf die ersten deutschen Sicherungen.

Die in den folgenden Tagen aus dem Landekopf mit starken Kräften geführten Angriffe scheiterten unter erheblichen Verlusten des Gegners an Desorganen, Gefessenen und Panzern. Der von der Härte des deutschen Widerstandes völlig überraschte Angreifer versuchte nun zunächst nach Süden Boden zu gewinnen. Dadurch wurde der Raum von Civitavecchia zum Brennpunkt neuer heftiger Kämpfe. Über auch dort wurden sämtliche Brückköpfe abgeschlagen und über 900 Gefangene einbracht. Der Feind versuchte daraufhin von neuem nach Norden und Nordosten vorzustoßen, wodurch sich der Schwerpunkt der Kämpfe wiederum im Raum von Aprilia verlagerte. Der mit starken Kräften angreifende Feind erzielte hierbei an einer Stelle zunächst einen Einbruch, aber schon der am nächsten Tag angelegte Gegenangriff führte zur Einschließung zahlreicher feindlicher Kampfgruppen südlich Aprilia, die am 4. und 8. Februar enger zusammengebrängt wurden.

Verheerlich verlusten die Briten durch wiederholte Vorstöße mit Panzern die stark bedrohten Teile ihrer ersten Infanteriedivision zu entstehen, die fast ausschließlich aus Gardekörpern besteht. Außer schweren blutigen Verlusten dürfte der Feind hier allein über 1000 Gefangene ein.

Inzwischen hatten sich mehrere britische Kampfgruppen im Raum von Aprilia in einzelnen Gebäuden festgesetzt. Sie versuchten, sich dort durch einen Minenkrieg gegen deutsche Angriffe zu sichern. Als am 8. Februar der deutsche Gegenangriff bei Aprilia begann, war die Durchdringung der Dorschieft schwer angelegene erste britische Infanteriedivision durch die 94. britische Infanteriedivision abgelöst worden. Diese hatte schon bei Nettuno die Schlagkraft der deutschen Truppen zu spüren bekommen.

Im Beginn des Angriffs auf die Stadt gelang es einem Vortrupps eine von etwa 60 Mann bestehende Besatzung im Handreich zu nehmen und damit für den weiteren Vorstoß auf Aprilia von Osten her die entscheidende Zugangsstraße zu sichern. Hierbei fiel die Hälfte der feindlichen Brückensicherung, der Rest wurde von der Panzerdivision der deutschen Truppen zu spüren bekommen.

Dem eigentlichen Angriff auf Aprilia ging ein halbständiges schweres Artilleriefeuer voraus. Als erstes drang das dritte Bataillon eines brandenburgischen Panzergrenadierregiments, das schon bei den ersten Gegenangriffen auf die Stadt Ende Januar und bei der Abwehr schwerer britischer Angriffe Anfang Februar die Hauptlast des Kampfes getragen hatte, in das zertrümmernde Stadtgebiet ein. Es gelang ihm, den heiß umkämpften Friedhof und anschließend die Barackensiedlung im Zentrum mit der dunklen Waffe zu nehmen. Diese Kämpfe wurden unterstützt von Massartillerien der Luftwaffe und vorgezogenen Flakgeschützen, die im Infanteriebereich ein gemeinsames mit den Grenadieren an den Brennpunkten des Kampfes dem Feind schwere Verluste zufügten.

Im weiteren Verlauf der Kämpfe schoben sich unsere Truppen von den gewonnenen Schlüsselstellen aus bis an den Wasserturn heran und warfen den Feind weiter zurück. Die schwer mitgenommenen britischen Gardebataillone mählten hierbei über 1100 weitere Mann als Gefangene in deutscher Hand lassen. In der Gesamtheit der im Gebiet von Nettuno eingebrachten Gefangenen auf über 4000 erhöhte.

Nach dem Verlust von Aprilia versuchten die Briten noch am gleichen Nachmittag mit starken Panzerverbänden die

neue Deutsche Linie südlich der Stadt a durchbrechen. Auf der von Nettuno nach Aprilia führenden Straße setzten sie 30. von Säben her 26 und vom Südosten 30 Panzer zum Angriff gegen die Dorschieft an. Aber auch diese Gegenkräfte blieben im zusammengefallenen Bereich des Artillerie- und Panzerabwehrbezuges der Front vorwärts 17 Panzer, wodurch die bisherige Gesamtzahl der abgeschickten Panzer auf 80 anstieg.

An der Wiedereinnahme von Aprilia hatte Ritterkreuzträger Generalleutnant Graefler, Kommandeur einer Panzerarmadivision, besonderen Anteil. Generalleutnant Graefler, der im Osten das linke Bein verloren hat, war die Seele des Kampfes. Der Befehl der deutschen Truppen nahm den Anzio-Amerikanern

Soziale Gerechtigkeit / Großkundgebung mit Reichsleiter Rosenberg in Danzig

In Danzig. Auf einer Großkundgebung des Reiches Danzig der NSDAP sprach im Gemeinschaftshaus der Danziger Werks Reichsleiter Rosenberg. Er führte u. a. aus:

Es geht in diesem Krieg um die Auffassung darüber, wie man sozialpolitisch ein Volk und einen Staat führt und gestaltet, das heißt wie man die Begriffe und Ideen einer sozialen Gerechtigkeit aufstellt. Der Nationalsozialismus hat, das ist unsere tiefste Überzeugung, die tiefste Kunst überbrückt, die Jahrzehntelang zwischen Bürger und Proletariat bestand. Adel und Arbeiter, Bauer und Gelehrte sind in den Kampfjahren der Bewegung nebeneinander aufgetreten und haben sich zu einer neuen Weltanschauung, zu einem neuen Weltanschauungsbegriff, und sie konnten das, weil diese Weltanschauung nicht eine Sache abstrakter Philosophie, sondern eine soziale und charakteristische Haltung bedeutet. In dieser Erkenntnis haben wir uns einige Symbole geschaffen, um diese Erkenntnis dem ganzen deutschen Volk vor Augen zu führen: den Arbeitsdienst und das Ritterkreuz. Der Arbeitsdienst ist eine Verpflichtung und ein Ehrenpflicht für die heranwachsende Jugend. Damit ist eine Gewöhnungs-, Ehren- und Arbeitsgemeinschaft gebildet worden, und das Ritterkreuz sagt uns, daß die Ehre und Tapferkeit eines Generalfeldmarschalls und eines einfachen Soldaten die gleiche ist. Wenn wir heute unsere bombardierten Städte ansehen, dann erkennen wir die Hilfe der gesamten nationalsozialistischen Partei. Alle unsere politischen Leiter und Widerstandsführer haben sich in vorbildlicher Weise in allen bombardierten Städten eingestellt. Die unmittelbare Betreuung hat die nationalsozialistische Volkshilfe übernommen, die von uns als ein Sinnbild unserer Weltanschauung betrachtet werden kann. Wir Nationalsozialisten spenden nicht aus Barmherzigkeit, sondern aus Gerechtigkeit. Wir spenden nicht aus Mitleid, sondern aus Pflichtbewusstsein. Das Mitleid hat einen passiven Weingeschmack eines herablassenden Wohlgebers. Die Vorkämpfer und Volkshelfer wollen verhindern, daß sich auf dem europäischen Kontinent ein Beispiel sozialer Gerechtigkeit vorlebt, denn sie wissen, wenn irgendwo auf der Welt der Gedanke der sozialen Gerechtigkeit verwirklicht wird, dann wäre das Ende des Parasitentums auf der ganzen Welt gekommen. Das verbindet heute Rußland und Moskau gegen uns. Wir aber sind der Überzeugung, daß dieser Krieg eine Weltent-

„Urkunde des Reiches“ / Ein Großdeutschland

Parteiprogramm: Punkt 1

„Wir fordern den Zusammenschluß aller Deutschen auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker zu einem Großdeutschland.“

Nicht umsonst steht an der Spitze des Parteiprogramms die Forderung nach Zusammenschluß aller Deutschen. Sie ist aus der Erkenntnis geboren, daß sich ein Volk nur durch Sturz und Geschlossenheit die Freiheit zu sichern vermag. Die Bürge für ein gleichberechtigtes Dasein unter den Völkern der Erde ist. Diese Erkenntnis ist weder auf unserer noch auf der Seite der Feinde des Reiches neu. Als markantestes Beispiel für die Heberzeugung, daß nur ein uneingeschränkter und gereinigtes Deutschland wehrlos am Boden gehalten werden kann, darf der Weltfriede Frieden gelten. Der das Reich in fast 900 Kämpfe und Kämpfen anwies, von denen keines mehr die Latkraft aufbringen konnte, dem Begriff Deutschlands in der Welt Geltung zu verschaffen.

Das Verlangen der Welt 1919 verlor das gleiche Ziel. Der Frieden einer vollkommenen Entmachtung. Bei die Feinde von heute schon jetzt vorbereiten für den Fall, daß sie uns jemals zu übermäßigen vermag, würde die Fortsetzung jener unheilvollen Zeit bedeuten, in der wir uns abgaben, als der Führer seine ersten Mitkämpfer um sich sammelte.

Die Einheit war schon immer Wille und Ziel vieler großer Deutschen. Auch nach 1919 wurde verschiedentlich der Versuch unternommen, sie zu verwirklichen. So befand man sich damals die deutschen Volksvertreter in Wien und Prag den Willen, Deutsch-Österreich und Deutsch-Böhmen dem Reich anzuschließen. Aber das Weltunrecht wachte durch seine Trabanten in den Feindländern und in den marxistischen Parteien des eigenen Landes nicht nur die Forderung international zu machen, sondern selbst den Willen der Nation zwischen dem Reich und Österreich zu unterbinden. Erst nach 1938 war in der Einigung aller Deutschen und ihrem Zusammenschluß zu einer Schicksalsgemeinschaft durch Adolf Hitler die Möglichkeit zur Verwirklichung dieser alten Sehnsucht unserer Väter gegeben. Die außerhalb der Grenzen von Versailles lebenden Deutschen lehrten beim ins Reich, das durch diese Tat des Führers zur bestimmenden Macht des Kontinents geworden war. Großdeutschland war nicht mehr Traum sondern Wirklichkeit. (MSS)

die Möglichkeit, längs der Straße Anzio-Albano zur Via Appia vorzustoßen und die Straße nach Rom zu erreichen.

In den letzten fünf Tagen haben die Briten damit das gesamte Gelände wieder verloren, das sie in mehr als zwei Wochen unter erheblichen Verlusten an Menschen und Material gewonnen hatten.

Der linke Flügel des alliierten Landungsheeres steht heute etwa dort, wo schwache deutsche Sicherungskräfte die Angreifer am ersten Tage der Landung aufhielten.

Weltschaulicher und politischer Art in der Struktur des europäischen Kontinents, aber auch im Kräfteverhältnis der Weltmächte bedeutet. Wir wissen, daß sich die letzte Verweilungsaktion eines 20-jährigen Prozesses, die sich Volkswidrig nennt, ebenfalls nur als ein Prozeß gegen eine neue Weltordnung darstellt und daß wir nicht nur alte deutsche Heberzeugungen verteidigen, sondern daß wir in der Durchführung der sozialen Gerechtigkeit tatsächlich die Revolutionäre des europäischen Kontinents sind.

Die Forderung einer solchen sozialen Revolution wird heute vom deutschen Volk getragen und die deutsche Wehrmacht ist damit eine Revolutionsarmee richtigster Prägung. Wir sind der Überzeugung, daß mit dem Sieg der Luft des 19. Jahrhunderts nach sozialer Gerechtigkeit schließlich doch durch uns seine Erfüllung findet, und diese Heberzeugung tragen bewußt oder unbewußt heute Millionen Soldaten, alle Frauen und Männer der Heimat, die heute der britischen und amerikanischen Terrorbomben gegenüberstehen. In dieser Lage gibt es keine Liebe zu unseren Feinden, wir müssen sie hassen, so hart wir können. Wir glauben, daß unser aller Kontinent nach niemals so verraten worden ist wie von der britischen Staatsführung. Sie verfolgte eine Politik, die nicht das nach trachtete, Europa zu schützen, sondern dieses Europa ohnmächtig zu machen.

Wir wissen, daß dieser Krieg von uns Opfer gefordert hat und fordert wie kaum ein Kampf der Vergangenheit, denn was heute die deutsche Heimat zu tragen hat, ist schwer. Es ist gänzlich falsch, die Tatsache dieser Belastung durch irgendeine oberflächliche Redensart bagatelisieren zu wollen. Um diesen großen Kampf durchzuführen, ist es erforderlich, die Gründe für diese Auseinandersetzung einzusehen, in der es für das deutsche Volk nur die Alternative geben kann, entweder sich diesen Gewalten zu unterwerfen, oder in einem gewaltigen Kampf die Chancen der deutschen Geschichte zu ergreifen. Wir glauben, daß die deutsche Nation diesen Weg geht in der Erkenntnis, daß nach jahrhundertlangem Niedergang der deutschen Stämme zum ersten Mal zusammengelassen unter den gleichen Symbolen und unter der gleichen Fahne marschieren unter dem Bewußtsein einer großen Sendung der Geschichte. Wir glauben, daß 80 Millionen diesen fanatischen Glauben haben, und in diesem Glauben an die Zukunft der Sieg beschlossen ist.

Auf dem Marsch zur neuen deutschen Baukunst

Generalbaurat Prof. Dr. Kreis sprach in Dresden

Der deutschen Baukunst war die zweite Veranstaltung der repräsentativen, bekenntnishaften Vortragsreihe „Die Kunst des Reiches“ gewidmet. Mit der die Staatliche Kunstakademie Dresden eine umfassende Einführung in die praxisnäheren Bereiche der deutschen Baukunst vorantreibt. Vor einer gebannt lauschenden Zuhörerzahl stand in Generalbaurat Professor Dr. Wilhelm Kreis der berühmte Künstler der diesjährigen Preisjurys der deutschen Kunst. Der Mann, dessen Verleihungsurkunde zum Vordrucken der Deutschen Reiches die Anbahnung trägt. Dem deutschen Bauwerk „Sachen und ihre Bauhausstadt sind Holz auf das neue Verbunddenken mit diesem Großen des deutschen Bauhandwerks der in Dresden u. a. das Deutsche Hygiene-Museum erbaut und von dessen einstufiger künstlerischer Gestaltungskraft einmal das monumentale Vortragsforum der Bauhausstadt Dresden Zeugnis ablegen wird. Die Staatliche Kunstakademie aber begrüßt durch Rektor Professor Rieseher in Wilhelm Kreis ihren langjährigen Lehrer und Rektor und leibigen Ehrenmitglied.

Professor Dr. Kreis wandte sich in seiner ersten öffentlichen Rede seit seiner Ernennung zum Vordrucken der Reichskammer der bildenden Künste zunächst der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Baukunst zu deren Kräftepunkt hin zu neue die mit dem Kampf und Aufstieg zur deutschen Größe begonnene Verdrängung von Vandalen Schöpfung der Form mit der tausendjährigen deutschen Tiefe und Herdbreit war. Dieser Adel deutscher und weltlicher Würde hat sich immer wieder als ewige Wahrheit erwiesen und wirkt auch in dieser großen Zeit fort da wir für die Zukunft den Beginn einer neuen Blüte erwarten dürfen

Nach achtjahriger Heberzeugung über die unvermeidlichen Schöpfungen einer großen deutschen Bauergangigkeit, die auch als hinnehmend verordnete Kultur der Luftbäume in uns weiterleben, rief der Vortragend, die durch den Nationalsozialismus überwandene Zeit des Treibandes und des Verfalls der Formgestaltung in die Erinnerung zurück, in der das Kasual über die Weisheit triumphierte und dem formlosen, nihilistischen Modestil das Feld überlassen war. Wir haben, so führt Professor Kreis fort, das große Glück, daß die Kunst in unserem Führer einen starken Vorkämpfer gefunden hat. Das Programm lautet auch für die Baukunst „Deutschland“. Außerhalb leben die ungeborenen Bedürfnisse der Wohn- und Arbeitsstätten, des Verkehrs der Landbedienung und Raumplanung der Städteplanung, deren dringende die neuen Aufbauten der Reichshauptstadt und aller von den Terrorfliegern heimgesuchten Großstädte sein werden. Die Vortragsarbeiten für diesen Wiederaufbau haben unter Eberes Oberleitung schon begonnen. Angesichts der derzeit erarbeiteten Beispiele und der Rolle der Baukunst und verdrängten Glanz wird schon ein tiefer Abgrund zwischen dem Neuen und dem Heberwerbenden der Zukunft sichtbar. Endlich haben wir die Möglichkeit und Freiheit eines gewaltigen Aufschwungs zur neuen Baukunst zu empfangen, in der die deutsche Haltung eines ganzen Volkes Ausdruck findet. Uns ist der Charakter der Kunst wichtiger als ihre formale Schönheit, so auch bei der Konstruktion der Bauten. Die wahre Schönheit muß auf dem Untergrund der Wesenheit beruhen. Wir wollen bauen wie wir sein wollen: bilingual fühn aber auch bemüht überall zu bleiben und zu gleichen. Eine Gemeinschaft des Bauens soll entstehen und

eine Gemeinschaft der Bauenden, was wir bisher geschaffen haben, heißt unsere Heberkraft, daß unsere Schöpfungskraft unerlässlich sein wird. Die Schöpfungen eines Ludwig Troost in München und eines Albert Speer in Berlin und Nürnberg sind Vorbild und Sinnbild. Wenn wir auch nicht unsere Gedanken in die kommende Zeit recht schon legen können, so sind wir dennoch auf der ganzen Linie auf dem Marsch zur neuen deutschen Baukunst. Uns begleiten dabei Bildbauer und Maler. Gehalter unserer Wohnungen und Gärten in derselben Richtung und Begleitung. Sie alle stehen jetzt im totalen Krieg, aber die deutsche Kunst lebt auch in diesem Kampfe fort. Wir wissen, daß der Künstler, wo er auch eingesetzt ist, in seiner Kunst lebt hofft und bereut bleibt. Der deutsche Künstler denkt an sein Volk, das alles erduldet und erträgt, aber nicht das zukünftige Glück seiner Kinder für immer verlieren will und niemals verliert wird. Das können die Nordbremer nicht: uns die Stunden der frohen Hoffnungen rauben weil wir den Glauben an unseren Führer haben.

Eines so stolzen Professor Kreis wissen wir: All das, was wir schaffen werden wird nur eine einzige Kunst sein. Ob sie gebaut, gemeißelt, geformt oder gemalt wird — es kann nicht mehr ein Nebeneinanderbestehen sein. Ein Zusammenschluß und eine Harmonie müssen gefunden werden und sind es bereits zum Teil. Mit dem Beginn der neuen Bauzeit muß die Einheit der Kunst, des Handwerks und der Gestaltung und der Gestaltungsräume sein. Die deutsche Weisheit hat immer allen praktischen Gedanken voran. Aber alles dies wird einmal Wahrheit sein. Aber geben wir unsere Kräfte und Gedanken ob wir hier an der Frontlinie oder draußen am Rhein selbst einziehen sind. Wir denken lieber an all das was wir schaffen wollen als daß wir verlieren. Schenken wir uns nicht in der Weisheit haben wir ein Vorbild. Es soll Freude dem Volk werden, das sie am meisten verdienen!

Millionen Umquartierte befördert

Der Reichsbahnabsatz 1943

Die Ausrichtung des Reichs auf den totalen Krieg führte mit ihrer weiteren Mobilisierung der Arbeits- und Produktionskraft Deutschlands und weiter europäischer Länder zu einer gewaltigen Steigerung der Leistung im abgelaufenen Jahre 1943. Sie hatte auch erhebliche Auswirkungen auf den Verkehr, wie der vorläufige Jahresabschluss der Deutschen Reichsbahn für 1943 zeigt. Die stark erhöhten Verkehrsleistungen mussten bewältigt werden, während gleichzeitig die durch das militärische Geschehen bedingten Transportleistungen anstiegen. Auch stellte besondere Anforderungen an die Schlagkraft und Leistungsfähigkeit der Reichsbahn die teilweise in kürzester Frist durchzuführende Umquartierung von Millionen von Menschen aus den luftgefährdeten oder vom feindlichen Bombenterror heimgesuchten Gebieten. Alle diese Aufgaben wurden ebenso wie die Verkorzung der Heimat mit Befähigung bewältigt. Dabei ließen sich allebedingungs Beschränkungen des zivilen Verkehrs nicht vermeiden.

Die Leistungssteigerung der Deutschen Reichsbahn stieg unter den genannten Umständen im Jahre 1943 sprunghaft in die Höhe, mehr als in den bisherigen Kriegsjahren. Die Einnahmen belaufen sich im Geschäftsjahr 1943 voraussichtlich auf rd. 11,8 Milliarden RM, was gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung um 8 Milliarden RM oder 20,4 Prozent bedeutet. Naturgemäß sind auch die Aufwendungen der Reichsbahn gegenüber 1942 wiederum gestiegen. Insgesamt gleicht sich die Rechnung der Reichsbahn für 1943 unter Verbleib eines kleinen Vortrages auf neue Rechnung in Einnahme und Ausgabe aus, wobei die Gesamtsumme der Ausgaben an die allgemeine Reichskasse ebenso wie die an das Reich abzuführende Beförderungssteuer wiederum dicht unerheblich höher sein werden als 1942. Der Gesamtschuldenbestand der Reichsbahn kann weiterhin als günstig bezeichnet werden. Der Abschluss des Jahres 1943 ergibt somit für die Reichsbahn ein durchaus befriedigendes Bild. Die ungewöhnlich hohen Leistungen der Deutschen Reichsbahn sind vor allem dem vorbildlichen und unermüdbaren Einsatz der gesamten Gewerkschaft zu verdanken. In Anerkennung dieser einmaligen Leistungen unserer Eisenbahner bestimmte der Führer den 7. Dezember, den Tag, an dem im Jahre 1835 die erste deutsche Eisenbahn mit Dampfloklokomotivbetrieb von Rhenberg nach Pöhlitz eröffnet wurde, zum Tag des Deutschen Eisenbahners.

Kunst und Wissenschaft

Goethe-Medaille für Dr. Otto Schmidt

Der Führer hat dem Oberstudienrat Dr. Otto Schmidt in Dresden in Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Heimat- und Volkstumskunde die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Sofrat Konrad Stieh

Der in Würdigung seiner Leistungen auf dem Gebiete der Heimatskunde aus Anlass seines 50. Geburtstages mit der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnete Sofrat Dr. Konrad Stieh ist der in Leipzig wohlbekannt und hochgeschätzte Besitzer der Kreuzapotheke. Nach seiner Leipziger Studienzeit leitete er die Apotheke des Frankenhäufes El. Jakob. 1908 ging die Kreuzapotheke, die er über vier Jahrzehnte verwaltete, in sein Eigentum über. Neben seiner praktischen Arbeit beschäftigte er sich intensiv mit der Wissenschaft. Nicht weniger als 272 Arbeiten erschienen von ihm im Druck. Sehr beliebt waren die von Stieh mit seinen Praktikanten und sonstigen Interessenten regelmäßig durchgeführten botanischen Wanderungen. Der hochbetagte Forscher und Gelehrte hat auch viele andere Auszeichnungen Anteil wurden. Ausdrücklich heute noch dem von ihm immer eern betriebenen Turnfort.

Film und Bühne

„Es klopf mein Herz — Bum — bum“

Nach diesem Schläger war die Weisen-Gedächtnisfeier am Sonntag im „Stern“ demnach. Die Einführungsmusik machte die Anwesenden mit dem Schläger bekannt und dann folgte das Herz der Zuschauer gleich bei der ersten Nummer der bunten Vortragstafel. Denn Mundart „der schwarze Teufel“ am laufenden Tragen in schwebender Höhe des Ganges trat auf. Dabei gab es da eine Enttäuschung, denn die Hauptdarsteller konnte Mundart wegen technischer Schwierigkeiten nicht durchführen. Aber es gab ja noch mehr Kritik zu sehen und manche Kleinfuß zu Heen und Taus, Gelsen, Vagen und Gauenen wechselten in folter Folge einander ab. Die ersten wieder einmal mehr Adith Heiligel und Oswald Schwirner von der Dresdner Stadtoper mit ihren hellen Stimmen die Zuschauer durch Sieder und Tausie aus Cerevie und Tauslie. Als sein und Fortner traten als akrobatisches Tanzpaar in modernen und grotesken Lagen auf, während Arthur Wozni mit seinem berühmten Filmfabri „Gott“ den Saal aus beste unterhielt. Mit demselben Namen trat in Anlage und mehr oder weniger herben Schmauzen der bayerische Humorist Fritz Kroschanka. Mit seiner Parodie auf Goli wurde er in der Komposition „Paradies der Feiertage“ von anderen Feiertagsparodien. Aus dem Reiche des Paradies folgten noch für gute Unterhaltung die 2 Carillon in ihrem Rang- und Galleit und Reins und Wimpel auf komische Parodien. Kapellmeister Götze unermesslich musikalisch den Abend, der sich lebhaften Beifall erfreute. Deis Olaus.

Turnen - Sport - Spiel

Fußball DSC gegen SC. Hartha 6:0

Durch den Ausfall der angelegten Punktspiele zwischen DSC gegen Töbener SC und Amicitia SC gegen Fortuna Leipzig fanden am Sonntag in der südlichen Fußballgauliga nur zwei Punktspiele statt. Der Dresdner SC kam auf einem 6:0-Sieg (3:0 über den SC Hartha während Tura 99 Leipzig gegen Riesaer SC 1:3 (0:1) geschlagen wurde und damit auf den neunten Platz zurückfiel. Die Rangordnung:

Table with 5 columns: Sp., Gew. untl., vorl., Tore, Punkte. Lists results for various football teams like Dresdner SC, Amicitia SC, SC Hartha, etc.

Kampfsport brachte zwei wertvolle Punkte

Der DSC. holte sich gestern in Leipzig die Punkte, die ihn ein gut Stück vorwärts brachten. Der Sieg entsprang einer soliden Mannschaftsleistung, die sich bei dem schwarzen Boden zeigen lassen konnte. Gelsen und es seinen Verfolger beim DSC. Das Spiel der Jüngerlichen lief reibungslos. Zeit, der halbrechts spielte, schied seinen Reichlichen Gegner mit guten Vorzügen auf die Seite, beherrschte aber ebenso gut den häufig in der Mitte lauernden Fort. Kamp als dieser Gedächtnis wieder Spiel zu Spiel lief. Die beiden Kämpfer, Tura auf links und Weiler auf rechts, waren vollkommen auf Turaun und brachten durch ihre brandhaften Flanken des Gegners Tor in Gefahr. In der Mitte machte Fortie eine gute Figur. Ganz auf „Zucht“ war die Defensivseite mit Klein, Gänzer, Krel. Gänzer kann wohl seine gegenwärtigen Leistungen kaum noch überbieten. Klein wohl gut im Schwanz, ließ aber mitunter den Kämpfer vermissen, während in dieser Beziehung Kopf weitauf beständige. Krel, der schließlich als linker Verteidiger in der Mannschaft hand, wurde allen Anprüfungen gerecht und hatte eine wertvolle Verdienste der Güternachfolge der Unterstützung in der Stunde nicht immer war. Dabei, der den gefährlichen Einflüssen der Leipziger einig teilhabe. Wiebe auch Rolle im Tor. Er befindet sich wohl ganz gut im Geschäft, denn das, was er gestern wieder zeigte, war geradezu erstklassig. Tura war

während des ganzen Spieles ein nicht zu unterschätzender Gegner. Aber alle Angriffe blieben in der engeren Abwehr fest und als letztes Wort wies Tura nach vorne auf die Weisen.

Tura begann mit heftigen Angriffen das Riesaer Tor zu bedrängen. Mehrmals brachte es dort im Strafraum hinein, aber alle noch so sehr nach Tor ziehenden Schüsse wurden von der Riesaer Abwehr gefahrlos abgeblockt. Riesaer Angriffe blieben auch nicht auf sich warten. Einen Angriff isoliert Tura mit herrlichem Schuß ab, der aber von Müllner am Tor vorbeigeführt wurde. Tura darauf gefaßt ab, aber doch. Bei einer Flanke von links war Tura zur Stelle und schoss hier ab 1:0. Tura verdrängte seine Abwehrkräfte, um den Nachstoß zu erzielen, mußte aber die überlegene Abwehrleistung der Riesaer anerkennen, und so blieb es bis zum Ende beim 1:0. Nach der Pause schloffen Riesaer und Tura die vielen Angriffe noch mit je einem Tor ab und schloß somit das Spiel ab. Die ersten Tura einen Straßfuß geschossen. Das der Straßraumgrenze lagte Müllner den Ball nach rechts. Tura ging zu Boden, doch im letzten Moment gelang es Riesaer durch einen Unschick des Toraus über ihn hinweg ins Tor. Als dann Tura wegen einer Unpassigkeit des Toraus verwiesen wurde, schied Tura nach einem Strafstoß auf. Nach dem nicht, denn Tura hand man eben. Es konnte der DSC kein Schußspiel zwei wertvolle Punkte mit nach Hause nehmen als Gegen für eine große kämpferische Leistung.

Fußball in der 1. Klasse

In der 1. Fußballklasse wurden am Sonntag in der Staffel Leipzig Punktspiele angesetzt; in der Staffel Dresden begannen die Tischtenniswettkämpfe. Die Punktspiele in Blauen und Chemnitz wurden abgesetzt.

Ergebnisse: Leipzig: Riesaer Leipzig gegen DSC Brandis 0:6. Tura Leipzig gegen Sportf. Markranstädt 4:2. Sportf. Arminia Leipzig gegen VfB Jena 1:1. Sportf. Leipzig gegen Viktoria Leipzig 1:5. Dresden: SC 93 gegen Reich 4:3. SC 16 Riesaer gegen Dresdenia 3:1. Chem. v. Heiden gegen VfB Radeberg 8:1. VfB 08 Leipzig gegen VfB 08 Riesaer u. Witte 11:3. Reich-Loy-Luftwaffe Radeberg 6:7; Sportf. 01 Dresden gegen VfB 08 Dresden (Freundschaftsspiel) 4:2.

Wingen Demes auch Dauerlaufmeister

Die Nordischen Wettbewerbe der Deutschen Kriegsschmiedewerke 1944 wurden am Sonntag in Altenberg bei idealen äußeren Verhältnissen abgeschlossen. Nach einem unerhörten scharfen Rennen gegen den Rittner Josef Knific holte sich Wingen Demes nach seinem Sieg in der Langlaufmeisterschaft nun auch den Sieg in dieser schwierigen aller Schwierigkeiten und bewies damit, daß er gegenwärtig wirklich unter besten Voraussetzungen ist. Am Tag, das Demes, der mit Startnummer 56 abgefahren war, als Erster erreichte, war er mit seiner Zeit von 3:16:35 fast eine Minute schneller als Knific. Beide zusammen ließen in ihrem vorberührenden Wettkampf das übrige Feld um weit mehr als zehn Minuten hinter sich. Der Titelverteidiger Hans Leonhardt, Mühlthalen, belegte mit einer Zeit von 3:52:16 nur den 17. Platz.

Ergebnisse:

- 1. Oberwachmeister Wingen Demes, Vol.-Gebirgsjäger, Selbes 3:16:35. 2. Josef Knific, Rittler 3:17:51. 3. Oberjäger Heinrich Rittermaier, Mühlthalen 3:26:20. 4. Anton Kaininger, Rittler 3:30:32. 5. Oberjäger Alfred Köhner, Graß, 3:31:08. 6. Hermann Weder, Selbes 3:33:51. 7. Uffa, Ulrich, Rittler, 3:34:41. 8. Franz Smolow, Rittler, 3:35:12. 9. Anton Bogatschnig, Rittler, 3:35:45. 10. Oberwachmeister Gustl Kildanauer, Vol.-Gebirgsjäger, Selbes 3:37:07.

Strom sparen! Elektrische Heizgeräte beiseite stellen! Jede gesparte Kilowattstunde hilft siegen!

Antliches: Vollzeilverordnung. Es ist erforderlich geworden, die bei Fliegeralarm zu ihren Betrieben und Einfahrtellen eilenden Volksgenossen des Luftschutzes Riesa zu gewissenhafter völliger Verpflanzung von Lampen und Fahrbrechen anzubringen, um den feindlichen Angriffern nicht durch schlecht verankertes Licht Anlaß zum Angriff auf unsere Stadt zu geben. Ich ordne daher auf Grund des Luftschutzes in der Anweisung vom 31. 8. 1943 für die eingangs genannten Personen im Stadtkreis Riesa folgendes an: 1. Taschen- und Handlampen sind bei Dunkelheit im Freien nur zu gebrauchen, wenn sie blau abgedunkelt sind. 2. Das Anbrennen von Streichhölzern bei Dunkelheit im Freien nach Eintritt des Fliegeralarms bis zur Entwarnung ist untersagt. 3. Die Gläser der vorderen Lampen bei Verkehrsmitteln aller Art sind an der Innenseite mit gelbem Anstrich zu versehen. Das gelbe Licht darf jedoch nur aus einem 1 cm breiten Schlig in schräger Richtung auf die Fahrbahn austreten. Sofern sich an Lampen kein Glas befindet, sind die Birnen gelb zu färben. 4. Zündkerzenabgasen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafen, ersatzweise mit Haft geahndet. 5. Meine Bekanntmachung vom 28. November 1943, bekanntgegeben am 30. 11. 1943 in Nummer 281 des Riesaer Tageblattes, ist durch vorliegende Vollzeilverordnung gegenstandslos geworden und wird hiermit aufgehoben. Riesa, am 25. Januar 1944. Der Oberbürgermeister der Stadt Riesa - als Bräutigam H.S.-Leiter -

Ihre Verlobung zeigen an Anna Zander, Pflegerin Erich Treder Rev.-Optm. d. Schutzpolizei R.-Gröba Regensburg Januar 1944 Ihre Verlobung geben bekannt Northa Große Otto Mähig, Obgr. Glaubig Bettin (Saale) Diele guterb. R.-Sportwagen, fow. D.-Radrrad, fuche dafür neun. Kofium od. Sommermantel u. Matr.-Anzug (6 od. 8 J.) Zu erf. i. Tabl. Riesa. Tausche D.-Sportwagen, Gr. 87 od. Schnürschief, Gr. 37, guterb., fuche D.-Schuhe, Gr. 37, mit 66. Abj. Zu erf. i. Tabl. R. Diele guterb. Schw. Sportwagen, Gr. 88, fuche farbige Leder-Sommerhüte, Größe 38. Zu erfragen im Tagebl. Riesa. Zieferschüttler traf und die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte und bester Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied mein lieber Gatte, treuherziger Vater, Schwiegervater, guter Onkel, Schwager und Onkel Friedrich Wilhelm Jädel geb. 16. 2. 1880, gest. 12. 2. 1944. In stiller Trauer seine liebe Gattin Auguste Jädel geb. Weser; Alfred Jädel, Oberschirmeister, a. St. Etettin, und Frau geb. Beck; Marianne Lorenz geb. Jädel; Albert Lorenz, a. St. i. Betzen u. zwei Enkelkinder. Riesa, am 14. 2. 1944. Einäscherung erfolgt am 16. 2. 1944, 12 Uhr, in Meifen. Am 11. 2. erlöste Gott meinen lieben Mann, unseren guten Vater May Ariefen von seinem jahrelangen, schweren Leiden. In stiller Trauer: Margarethe Ariefen geb. Bernhardt; Sonja und Jella Ariefen. Moritz, 14. 2. 1944. Die Beerdigung erfolgt am 15. 2. in Oberkunnerdori.

6. Pflicht-Ringveranstaltung für die KdF-Feierabend-Gemeinschaft Riesa Donnerstag, 17. Febr., 19 Uhr CAPITOL, RIESA Großer bunter Abend Eintrittskarten sind abzuholen nur Dienstag, den 15. 2., Ortswaltung Riesa-Mitte 18-19.30, Mittwoch, 16. 2., Ortsw. Riesa-West u. -Ost 18-19.30, R.-Gröba 18.30-20 U. Die Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft d. Freunde“ Ortswaltungen Riesa. Diele Herrenanzug od. Wintermantel, Gr. 44/46. Suche Teppich, 3x4 Mtr. Zu erf. im Tageblatt Riesa. Diele neuw. Transformator bis 130 B., m. H. Rot u. Zubeh., pass. f. Treiben v. Spielbach, Wärlinbau, od. als Klingeltransformator. Suche dafür 1. guterb. elektr. Kocher, 125 B. Zu erfragen im Tagebl. Riesa. Der unerbittliche Tod entriß uns unseren über alles geliebten, herzenguten, kleinen Rudolf * 10. 4. 1941 † 13. 2. 1944. In unsagbarem Schmerz Erich Grimm, Gemeindevorsteher und Frau Anna geb. Fischer nebst allen Verwandten. Riesa, Poppitzer Straße 28. Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, dem 16. 2. 1944, um 15 Uhr, von der Friedhofshalle aus. Danlagung - für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumen, Geldspenden und ehrendes Geleit beim Deimgangs unseres lieben Entschlafenen Wilhelm Paulisch lagen wir allen herzlichsten anfragen herzlichsten Dank. Minna verm. Paulisch geb. Hölzig nebst Kindern und Angehörigen. Braunsh.

Vereinsnachrichten: NS-Frauenchaft u. Deutsches Frauenwerk Ortsgr. Riesa-Mitte. Der nächste Pflichtabend findet am Mittwoch, dem 16. 2., 19.30 Uhr, in der Elbterrasse statt. Das Erscheinen aller Mitglieder, insbesondere der Amissträgerinnen, ist Pflicht. NS-Frauenchaft u. Deutsches Frauenwerk Ortsgr. Riesa-West. Dienstag, den 15. Februar 1944, 19.30 Uhr, Pflichtabend im „Oelweiss“. Reliose Vorträge werden erwartet. Stelle ab heute wieder einen frisch Transport Oldenburger Kühe und Kalben Besenmarck. hochtragend und mit Kälbern, preiswert zum Verkauf. Schlachtwiech wird in Zahl. genommen. Viehhandlung Gannig über Döbisch Auf Ochsen 380. Senioren am Sonnabend von Rind Portem. mit Zub. Die erf. Vert., die es an sich nahm, wird geb., daselbe geg. Bei. im Heim. abg., andernf. Aug. Wohnungsaussch. Riese 27. Jimm. Wohnung in Mühlberg, fuche 2 Zimmer in Riesa od. Unga. Zu erf. i. Tabl. Riesa. chnistelle für Hrl. gesucht. Gedbet u. Wäsche vorhanden. Angeb. u. G 288 Tabl. Riesa. Diele guterb. Herren-Fahrrad. Suche guten Photoapp., 6x9. Vordr.-Wechsel-Str. 13, ptr. 1. 1944. neum. Dr. Sportwagen. Sportwagen, Größe 40, fuche neum. od. sehr guterb. Volkswagen, 41, voll. i. mittl. Stat. Zu erf. frag'n im Tagebl. Riesa. Diele Beerdigung unserer Tochter Edith findet morgen Dienstag, 18.30 Uhr, in Glaubig von der Friedhofshalle aus statt. Familie Bruno Bräutigam. Glaubig, 14. 2. 1944.

NS-Frauenchaft u. Deutsches Frauenwerk Ortsgr. Riesa-Mitte. Der nächste Pflichtabend findet am Mittwoch, dem 16. 2., 19.30 Uhr, in der Elbterrasse statt. Das Erscheinen aller Mitglieder, insbesondere der Amissträgerinnen, ist Pflicht. NS-Frauenchaft u. Deutsches Frauenwerk Ortsgr. Riesa-West. Dienstag, den 15. Februar 1944, 19.30 Uhr, Pflichtabend im „Oelweiss“. Reliose Vorträge werden erwartet. Stelle ab heute wieder einen frisch Transport Oldenburger Kühe und Kalben Besenmarck. hochtragend und mit Kälbern, preiswert zum Verkauf. Schlachtwiech wird in Zahl. genommen. Viehhandlung Gannig über Döbisch Auf Ochsen 380. Senioren am Sonnabend von Rind Portem. mit Zub. Die erf. Vert., die es an sich nahm, wird geb., daselbe geg. Bei. im Heim. abg., andernf. Aug. Wohnungsaussch. Riese 27. Jimm. Wohnung in Mühlberg, fuche 2 Zimmer in Riesa od. Unga. Zu erf. i. Tabl. Riesa. chnistelle für Hrl. gesucht. Gedbet u. Wäsche vorhanden. Angeb. u. G 288 Tabl. Riesa. Diele guterb. Herren-Fahrrad. Suche guten Photoapp., 6x9. Vordr.-Wechsel-Str. 13, ptr. 1. 1944. neum. Dr. Sportwagen. Sportwagen, Größe 40, fuche neum. od. sehr guterb. Volkswagen, 41, voll. i. mittl. Stat. Zu erf. frag'n im Tagebl. Riesa. Diele Beerdigung unserer Tochter Edith findet morgen Dienstag, 18.30 Uhr, in Glaubig von der Friedhofshalle aus statt. Familie Bruno Bräutigam. Glaubig, 14. 2. 1944.

NS-Frauenchaft u. Deutsches Frauenwerk Ortsgr. Riesa-Mitte. Der nächste Pflichtabend findet am Mittwoch, dem 16. 2., 19.30 Uhr, in der Elbterrasse statt. Das Erscheinen aller Mitglieder, insbesondere der Amissträgerinnen, ist Pflicht. NS-Frauenchaft u. Deutsches Frauenwerk Ortsgr. Riesa-West. Dienstag, den 15. Februar 1944, 19.30 Uhr, Pflichtabend im „Oelweiss“. Reliose Vorträge werden erwartet. Stelle ab heute wieder einen frisch Transport Oldenburger Kühe und Kalben Besenmarck. hochtragend und mit Kälbern, preiswert zum Verkauf. Schlachtwiech wird in Zahl. genommen. Viehhandlung Gannig über Döbisch Auf Ochsen 380. Senioren am Sonnabend von Rind Portem. mit Zub. Die erf. Vert., die es an sich nahm, wird geb., daselbe geg. Bei. im Heim. abg., andernf. Aug. Wohnungsaussch. Riese 27. Jimm. Wohnung in Mühlberg, fuche 2 Zimmer in Riesa od. Unga. Zu erf. i. Tabl. Riesa. chnistelle für Hrl. gesucht. Gedbet u. Wäsche vorhanden. Angeb. u. G 288 Tabl. Riesa. Diele guterb. Herren-Fahrrad. Suche guten Photoapp., 6x9. Vordr.-Wechsel-Str. 13, ptr. 1. 1944. neum. Dr. Sportwagen. Sportwagen, Größe 40, fuche neum. od. sehr guterb. Volkswagen, 41, voll. i. mittl. Stat. Zu erf. frag'n im Tagebl. Riesa. Diele Beerdigung unserer Tochter Edith findet morgen Dienstag, 18.30 Uhr, in Glaubig von der Friedhofshalle aus statt. Familie Bruno Bräutigam. Glaubig, 14. 2. 1944.

SLUB Wir führen Wissen. CAPITOL Heute bis Mittwoch (die letzten Tage): Der weiße Traum Vorführungen 5.30 u. 8 Uhr Mittwoch 2.30, 5 und 8 Uhr Für Jadh. ab 14 J. zugelassen Zentr.-Th. Gröba bringt ab morg. Dienstag bis Donnerstag dieses Filmwerk gleichzeitig zur Aufführung. Schlaf-Decken aller Art und Strohsäcke gegen Bezugsschein bietet an J. Lütlich, Riesa-Neuweida Textilwaren - Telef. 1473. Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ging mein lieber Gatte, unser guter, treuherziger Vater, Schwiegervater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel May Richard Bau geb. 31. 1. 1896, gest. 13. 2. 1944 für immer von uns. In stiller Trauer seine liebe Gattin Minna Bau geb. Langhans; sein Sohn Bruno Bau, Oberlehrer, a. St. im Osten, und Frau Minna Bau geb. Brühl, seine Tochter Erna Bau; Schwiegervater, Schwäger, Schwager und Schwägerin. Riesa-Gröba, den 14. 2. 1944 Streblar Straße 20. Danlagung Nachdem wir unseren lieben Entschlafenen, Josefretzer i. R. Gustav Eißner, zur letzten Ruhe gebettet haben, danken wir allen herzlich für liebevolle Teilnahme und Ehrungen. Bertha verm. Eißner und Kinder. Riesa-Gröba, Februar 1944.